

„Waldkirchener“ Geschichte – so lebendig, spannend und bildreich

Kreisheimatpfleger stellt Historie der Stadt in 100 Kapiteln dar



kirchner Notgeld, alteingesessene Familien, herausragende Persönlichkeiten, das redende Wappen und ein wenig Spuk. Aber auch einige Details, die bisher so nicht betrachtet wurden, thematisiert Bürger. „Viele lokalhistorische Informationen habe ich den alten Zeitungen entnommen. Dabei konnte ich ganz neue Aspekte in die Betrachtungen einbringen.“

Viele haben mitgeholfen

Dem Kreisheimatpfleger war es wichtig, nicht nur die Siedlungsgeschichte zu umreißen, sondern auch das Brauchtum zu dokumentieren. So werden erstmals in einem Buch der Rauhachtstext, das Dreikönigslied und der vollständige Text des „Waldkirchener Hirtenspiels“ veröffentlicht, der bei einem Nachlass zu Tage kam. Auch werden Themen beleuchtet wie der Adel in Waldkirchen, Familientraditionen, Kapellen, Gedenkstätten und vieles mehr.

Unterhaltsam sind in dem Buch jedoch vor allem die vielen kleinen Anekdoten wie etwa die vom „Hackinger Marerl“ oder Hintergründe über die Kaufmannstradition „Jell-Garhammer“ im 19. und 20. Jahrhundert.

„Es ist mir insgesamt nicht darum gegangen, ein hochtrabendes literarisches oder wissenschaftliches Werk zu schaffen, sondern Geschichte niederschwellig und mit schönem Layout aufgearbeitet, anzubieten, wobei mir das Engagement des Verlages sehr entgegenkam“, sagt Bürger.

Wer sich übrigens über das „e“ in „Waldkirchener“ wundert – üblich ist die Schreibweise „Waldkirchner“, der Autor hat es bewusst gewählt in Anlehnung an den „Waldkirchener Anzeiger“, der alten Regionalzeitung des Ortes.

Die „Waldkirchener Geschichtsbilder“ sind in allen Buchhandlungen und unter www.lichtland.eu erhältlich.

Sie bekamen das druckfrische Exemplar vom Autor Dr. Leonhard Bürger (4.v.r.) im Waldkirchner Rathaus persönlich überreicht: Stellv. Landrat Franz Brunner (v.l.), Hannelore Hopfer und Heinz Lang vom Lichtland-Verlag, Bürgermeister Heinz Pollak, Buchhändlerin Hedy Kunze, Christian Seidel, Vorsitzender des Heimat- und Museumsvereins, und Fotograf Franz Hintermann. – Foto: Poth

Von Jutta Poth

Waldkirchen. Zwar ist Kreisheimatpfleger Dr. Leonhard Bürger erst 28 Jahre alt, doch schon in jungen Jahren kann der Mediziner den Waldkirchnern ein Buch präsentieren, das die Historie ihrer Heimat in einer bislang noch nie dagewesenen Form präsentiert. In seinen „Waldkirchener Geschichtsbildern“ beschreibt der Autor in 100 Kapiteln die Entwicklung „von der ersten Siedlung im Nordwald bis hin zu granitnen Türstöcken als Zeichen des Wohlstands der Hausbesitzer“, wie es in der Buchbeschreibung heißt.

„Ich habe Geschichte schon als Schüler gern gemocht und viel gelesen“, sagt Bürger, der vor knapp zehn Jahren damit begann, die Historie von Familien und alten Waldkirchnern Anwesen zu recherchieren. Sein liebster Ort in dieser Zeit: das Archiv der Stadt Waldkirchen. Sein liebster Ort in dieser Zeit: das Archiv der Stadt Waldkirchen. Seine liebste alte Zeitungen, Akten und Listen hat der junge Mann gesichtet. „Da entdeckte ich so viele Sachen, dass ich es irgendwann mal ausarbeiten musste.“

Eine weitere Grundlage für das

Buch ist die eigene heimatgeschichtliche Sammlung, in der Bürger auch so manche Anekdoten dokumentiert hat, die sich um Menschen und Gebäude ranken. Zudem erinnert der Kreisheimatpfleger an längst vergangene Handwerkstraditionen. Etwa die Leinenweberei oder das Hafnergewerbe.

Sein liebster Ort: das Stadtarchiv

Wie es zu dem Werk kam: Weil an den Kreisheimatpfleger der Wunsch herangetragen wurde, doch eine historische Abhandlung über seine Heimatstadt herauszugeben, nahm Bürger Anfang dieses Jahres Kontakt mit dem Lichtland-Verlag von Heinz Lang auf und stellte ihm die Idee der „Geschichtsbilder“ vor. „Die Grafikdesignerin hat sich über ein paar Beispielseiten hergemacht und sofort waren alle begeistert“ erzählt der Autor. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit dem Verlag, insbesondere mit Grafikerin Edith Döringer, sind innerhalb weniger Monate dann die „Wald-

kirchener Geschichtsbilder“ entstanden. „Ich habe alle Texte natürlich neben meiner normalen Arbeit und der Familie, meist abends bis spät in die Nacht, erstellt. Meiner Frau und meinen Töchtern gilt für die große Geduld der größte Dank.“

Auf eins legt der 28-Jährige großen Wert: Dass die Entstehung des Buches nur dank der Mithilfe vieler Persönlichkeiten möglich war. Bei etlichen Recherchen hat Stadtarchivar Natanael Fuchs geholfen, Bilder digitalisiert und bereitwillig die Nutzungsrechte erteilt. Große Hilfe bekam Bürger von Franz Hintermann, der an die 50 Bilder aus einem Archiv herausgesucht hat. Auch Rainer Schüll hat dem Autor einige Aufnahmen zur Verfügung gestellt. Von Ludwig Brunner bekam er die Gartenschau-Bilder, viele Waldkirchner haben Bürger ihre Nachlässe anvertraut. „Die jahrzehntelangen Vorarbeiten von Paul Praxl und Richard Schiffler, die sehr viel an Informationen zusammentragen, haben mir geholfen, viele Daten leichter aufzufinden.“

100 Themen der Stadtgeschichte behandelt Bürger in jeweils einer Doppelseite, etwa das Wald-